

Anfrage der Fraktion Bündnis 90/die Grünen zur Schulsituation in Remagen

Uns erreichen in letzter Zeit Rückmeldungen von Eltern, dass es durch die Schließung des Gymnasiums Nonnenwerth und evtl. anderer regional übergreifender Ursachen schwierig geworden sei, wohnortnah einen Platz an einer weiterführenden Schule der gewünschten Schulart zu erhalten.

Um aufzuklären, ob es sich hier um Einzelfälle oder ein übergreifendes Problem handelt, bitten wir daher um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat die Stadtverwaltung Erkenntnisse darüber, ob sich die Situation in letzter Zeit verschärft hat?
2. Wie ist die Entwicklung der Schülerzahlen, die im Stadtgebiet Remagen die Grundschule abschließen und in welchem Verhältnis steht diese Entwicklung zu der Gesamtentwicklung im Kreis Ahrweiler?
Wenn möglich, möchten wir insbesondere Informationen zu folgenden Entwicklungen:
 - ⑩ Wie viele Kinder schlossen erfolgreich die Grundschulen der Stadt Remagen ab in den Jahren 2020, 2021, 2022 und (voraussichtlich) 2023?
 - ⑩ Wie viele Kinder schlossen erfolgreich die Grundschulen des LK AW ab in den Jahren 2020, 2021, 2022 und (voraussichtlich) 2023?
 - ⑩ Was sind die Prognosen dieser Zahlen für die nächsten Jahre?
3. Gibt es Maßnahmen, um den steigenden Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen zu begegnen? Hier interessieren uns besondere folgende Fragen:
 - ⑩ Wie viele Schüler sind aktuell in den ab Sommer 2023 startenden 5. Klassen der Schulen im Stadtgebiet (falls möglich zusätzlich: im Kreis) vorgesehen?
 - ⑩ Wie viele Kinder bewarben sich um Aufnahme in die 5. Klassen für das Schuljahr 2023/24 an der IGS Remagen und wie viele Kinder erhielten einen Platz? (Wenn möglich, bitte Aufschlüsselung nach Zeugnis mit/ohne Gymnasialempfehlung).
 - ⑩ Inwieweit planen weiterführende Schulen im Kreis, ihre Aufnahmezahlen zu erhöhen/zu verringern?
 - ⑩ Wie viel Prozent der Schüler der letztjährigen Abschlussklassen der Remagener Grundschulen gehen nach Bonn in weiterführende Schulen (wenn möglich, Antwort getrennt nach GS Kripp/Remagen/OW)?
4. Hat die Stadtverwaltung im Rahmen der Aktualisierung des Schulentwicklungsplans des Kreises auch den seit der Schließung des Gymnasiums Nonnenwerth gestiegenen Bedarf der Stadt Remagen nach insbesondere wohnortnaher, aber im Kreis Ahrweiler gelegener Beschulung angemerkt?

Wird hier die durch die Bundeslandgrenze entstehende Problematik der unterschiedlichen Schulferien (bei Familien mit mehreren Kindern), des ohnehin geringen Angebots an kostenfreien Schulen im Süden Bonns, und der bei „nicht passender“ Konfession schlechteren Chancen zur Aufnahme an dortigen konfessionellen Privatschulen mitgedacht?